

### Einleitung

Die Abschlussphase ist die letzte und meistens schmerzvollste Phase. Sie endet mit der Auflösung dieser Gruppe. Die Gruppe ist von Ihrem gemeinsamen Prozess her beendet. Es besteht für einzelne die Möglichkeit, in anderer Form (z.B. Privattreffen) sich weiterhin zu sehen, die Gruppe als Ganzes gibt es nach dieser Phase aber nicht mehr.

### Zur Gruppe:

- In der Gruppe herrschen hohe Ängste über Zukunft der Beziehungen, Zukunft der Ersatzheimat, Geborgenheitsersatz. Die Unsicherheit wirkt verschieden auf das Gruppengeschehen ein.
- Häufig brauchen andere Aktivitäten der Teilnehmer mehr Kraft als die Gruppe. Sie haben weniger Zeit.
- Andere Menschen erhalten mehr Interesse und Aufmerksamkeit, als die anderen Teilnehmer. Die Beziehungen innerhalb der Gruppe wird als "ausgelutscht" empfunden
- Einige haben Schuldgefühle, Versagensängste.
- Für die Teilnehmer ist der Prozess mit ähnlichen Gefühlen behaftet wie das Ablösen von den Eltern (wenn die Beziehung vorher intensiv war).

### Signale in der Gruppe, die eine auf die Abschlussphase hinweisen:

- Einige klammern an Althergebrachtem fest. "Damals ging es uns doch so gut miteinander"
- Andere steuern gegen: "Wir müssen dringend was Neues machen, etwas, was noch nie da gewesen ist, z.B. nicht über Nicaragua, sondern über Äthiopien diskutieren"
- Einige bleiben weg
- kein gemeinsames Ziel mehr
- keine Zeit
- "Müdigkeit in der Gruppe"
- verstärktes Genöle
- Unzufriedenheit ist spürbar

### Zur Leiterin:

- Die Leiterin muss die Signale der Gruppe ernst nehmen und -so schwer es ihr auch fällt- den Beendigungsprozess einleiten, denn die Gruppe sollte einen positiven Abschied durchleben.
- Sie muss mit den Teilnehmern über deren Ängste sprechen.
- Sie muss der Gruppe klar machen, dass sich etwas ändert, ändern muss. Das ist zwar hart, aber notwendig.

- Sie darf nicht an Althergebrachtem festhalten.
- Sie sollte auch nichts „Neues“ mehr anfangen.
- Sie muß die fehlende Aufmerksamkeit der Teilnehmer akzeptieren.
- Zum Abschied gehört der Blick zurück mit entsprechender Anerkennung dazu.
- Wichtig aber ist der Blick nach vorn mit der Frage: “Was passiert mit jedem einzelnen?”
- Sie sollte sich Hilfe von außen für sich selbst holen.

### **Zum Inhalt (Brainstorming):**

- Trennung - was nun ? thematisieren, darüber reden
- Abschlußaktion (kein intensives Wochenende)
- Grenzen setzen: fester Schlußtermin, kein Erweichen - Lassen der Leiterin
- Abschied feiern
- Klarheit schaffen: Alle müssen begriffen haben, was der Schluß der Gruppe bedeutet
- Begleitung einzelner, die evtl. Schwierigkeiten haben, individuelle Nachsorge
- Rückblick: z.B. Stimmungsbarometer
- symbolisches Grab schaufeln
- Gute Wünsche an andere, jedem noch mal was Nettes sagen
- stummer Dialog über Vergangenheit - Zukunft
- Abschied ist nicht in kleine Häppchen gliederbar
- Leiterin sollte Abstand zur Gruppe wahren, sollte sich Hilfe zum Verarbeiten geholt haben.
- Am Anfang der Abschiedsphase nur noch kleine allgemeine Themeneinheiten reichen (wenn überhaupt), dann auf jeden Fall den Abschied thematisieren.

### **Aufgabe**

Überlege Dir zu dieser Gruppenphase ein passendes Spiel oder eine Aktion. Du solltest Dir vorstellen, das Spiel oder die Aktion in DEINER Gruppe zu spielen bzw. umzusetzen. Bereite es so vor, dass Du es spontan einsetzen kannst.